

## Diverse Umbaupläne werden auf Eis gelegt

Projekte für eine Verbreiterung der Hochbrücke, eine Velobrücke und Unterführung beim Landvogteischloss Baden landen in Schublade.

Pirmin Kramer

Seit der Sanierung der Schulhausplatzkreuzung für rund 100 Millionen Franken vor einigen Jahren gibt es in Baden einen neuen Verkehrshotspot: Zu Stau kommt es oft vor der östlichen Zufahrt zur Hochbrücke, also von Ennetbaden und Wettingen her. Deswegen schien bis vor wenigen Tagen ziemlich klar: Es wird zu grossen baulichen Veränderungen bei der Hochbrücke kommen. Diverse Ideen sind deswegen bei der Ausarbeitung des Gesamtverkehrskonzepts für die Region Baden besprochen worden.

Doch jetzt steht fest: Die Hochbrücke-Ausbaupläne sind auf Eis gelegt worden. Dies hat das Departement Bau, Verkehr und Umwelt mitgeteilt, wenn auch in anderen Worten. Nur die kurzfristig umsetzbaren Massnahmen werden weiterverfolgt – dazu gehört eine Verbreiterung der Radstreifen auf der Brücke sowie die Anpassung einzelner Fahrbeziehungen beim Brückenkopf.

Bisher war der Plan gewesen, dass bis im Herbst 2024 feststeht, welche von mehreren langfristigen Optionen weiterverfolgt würde. Diese mittel- und langfristigen Massnahmen werden aber erst nach dem Beschluss des grossen Rats zum Gesamtverkehrskonzept vertieft untersucht. Dies aufgrund der vielen skeptischen Aussagen zum Lösungsansatz am Brückenkopf Ost und der anspruchsvollen räumlichen Situation, so das BVU.

Diverse grosse bauliche Massnahmen werden also vorerst nicht weiter geprüft. Dazu zählten unter anderem eine Verbreiterung der Brücke und der Bau einer zusätzlichen Limmatüberquerung für Velos. Ausser-



Die Hochbrücke in Baden wird saniert. Fotografiert am 29. April 2021.

Bild: Sandra Ardizzone

dem war von einem Bypass die Rede, der erstellt werden könnte, der Bau einer Velobrücke parallel zur bestehenden Brücke. Auch der Bau einer Unterführung beim Landvogteischloss in Richtung Wettingen und Neuenhof war vorgeschlagen worden.

Zu reden gibt in der Region der Entscheid der Behördendelegation, eine neue Umfahrung von Baden offiziell zu prüfen: einen langen Tunnel, der von ausserhalb Untersiggenthals bis nach Neuenhof führt. Im Gegensatz zu den bisherigen Va-

«Ein Bypass bei der Hochbrücke hätte für das Siggenthal entlastende Wirkung.»

Eugen Frunz IG für siedlungsverträgliche Mobilität

rianten würden dabei auch Ober- und Untersiggenthal umfahren – und nicht nur die Stadt.

Eine Forderung der Siggenthaler Gemeinden wird also geprüft. Doch Eugen Frunz von der Interessengemeinschaft für siedlungsverträgliche Mobilität – früher hiess die Gruppe «Oase – so nicht!» – will diesen Schritt nicht überbewerten. «Klar ist es erfreulich, dass der lange Tunnel jetzt zur Debatte steht. Aber wir hatten gleichzeitig gefordert, die Idee eines Tunnels durch den Martinsberg im Anschluss an die Siggenthaler Brücke zu streichen. Das ist leider nicht passiert», sagt Frunz.

Und er befürchtet, dass die politischen Schwergewichte in der Region – also die Stadt Baden und die Gemeinde Wettingen – einer langen Variante skeptisch gegenüberstehen könnten. Politiker aus Baden hätten sich bei Besprechungen wegen der Kosten kritisch geäussert. «Dabei ist jetzt gar noch nicht der Zeitpunkt da, um über Kosten zu reden, sagt Frunz. Es geht jetzt darum, die beste Lösung für die Region zu finden.» Schade findet er ausserdem, dass eine Untertunnelung

in Richtung Wettingen und Neuenhof beim Landvogteischloss vor der Hochbrücke nicht sofort geprüft wird. «Ein solcher Bypass hätte für das ganze Siggenthal eine entlastende Wirkung», ist Frunz überzeugt. Badens Stadtmann Markus Schneider äussert sich auf Anfrage nicht zur Tunnelfrage und auch nicht zu den Entscheidungen rund um die Hochbrücke. Er ist einer der Gemeindeamänner, die zur Behördendelegation gehören, und diese habe entschieden, nur gemeinsam zu kommunizieren.

## Mellingsens Umfahrungring sollen endlich geschmückt werden

Die neuen Kreisel boten bisher keinen schönen Anblick. Das soll sich ändern. Biodivers und repräsentativ sollen sie werden.

Andreas Fretz

Vor ziemlich genau zwei Jahren wurde die Umfahrung Mellingen eröffnet. Mit dem 37-Millionen-Strassenprojekt erhielt das Städtchen an seinen Eingangspforten auch zwei neue Kreisel. Einen auf der Birrfeldstrasse, einen an der Lenzburgerstrasse. Doch bis heute fehlt jede Art von Kreiselschmuck.

Das soll sich nun ändern. Zunächst an der Birrfeldstrasse, wie einem Baugesuch zu entnehmen ist.

Vor zwei Jahren scheiterte der Vorschlag für den Kreiselschmuck an der Lenzburgerstrasse am Veto des Kantons. Die beleuchtete Anzeigetafel in Laternenform lenkte die Verkehrsteilnehmenden ab, lautete die Begründung. Nun also ein neuer Anlauf. Diesmal an der Birrfeldstrasse. Später sollen die Kreisel an der Lenzburgerstrasse und jener an der Bahnhofstrasse, der bereits vor dem Bau der Umfahrung bestand, folgen.

Die neuen Umfahrungring bestehen momentan lediglich aus einem Sockel aus Wandkies und sind somit weder ökologisch wertvoll noch optisch ansprechend. Der schon länger bestehende Kreisel an der Bahnhofstrasse besteht aus Schotterflächen und Wechselflor. Beides sei ebenfalls ökologisch nicht



Kein schöner Anblick: Der Kreisel an der Birrfeldstrasse soll endlich geschmückt werden.

Bild: Raphaël Dupain

wertvoll und repräsentiere die Biodiversitätsstrategie der Stadt ungenügend, schreibt die Gemeinde im Baugesuch.

Und weiter: «Mellingen hat die Wichtigkeit von Biodiversität erkannt und möchte diese

nun als Gemeinde fördern.» Die drei Kreisel sollen naturnaher und biodiversitätsfördernd gestaltet werden. Gepflanzt werden sollen einheimische Wildrosen und pro Kreisel ein ebenfalls einheimischer Baum.

Umgeben werden diese von Flächen mit Staudenbepflanzung, Totholzstrukturen, Sandlinen sowie Steinhaufen aus lokalem Moränengestein.

Kreisel sollen das Bild der Stadt positiv prägen

Zusätzlich sind auch dekorative Elemente geplant, welche repräsentativ für die Stadt Mellingen stehen. «Denn durch ihre prominente Lage entlang der viel befahrenen Umfahrungsstrasse bieten die Kreisel das Potenzial, das Bild der Stadt Mellingen positiv zu prägen und die Einfahrtstore nach Mellingen einheitlich zu gestalten.»

Auf dem Kreisel Birrfeldstrasse wird im Zentrum ein Feldbaum gepflanzt. Drumherum stehen vier aus Eichenholz gefertigte Buchstaben M, angeordnet im Quadrat, welche für die Stadt Mellingen stehen. Die Dimensionierung beträgt 2,4 Meter auf 2,4 Meter. Auf dem

Kreisel wird zudem ein Hydrant zur Löschgewährleistung auf der Umfahrung installiert.

Die Baukosten für die Neugestaltung der Kreiselfläche sind mit rund 27'000 Franken veranschlagt. Das Baugesuch für den Kreisel an der Birrfeldstrasse liegt bis zum 31. Oktober auf. Sobald der Kanton grünes Licht gibt, werden die Arbeiten in Angriff genommen.

ANZEIGE

**BRACHEN SIE WIRKLICH 400 PS?**

DIE WOHL EHRLICHSTE AUTOGARAGE DER SCHWEIZ.

KLOSTERRUTIGARAGE

ANZEIGE

In den Grossen Rat

Thomas Zollinger  
bisher

Roger Fessler  
neu